

dass der 22-Jährige Unfallverursacher schwankte, unsicher ging und eine undeutliche und langsame Aussprache hatte. Aus diesem Grund führten sie einen Alkohol- und Drogentest durch. Beide Tests verliefen negativ. Da seine Ausfallerscheinungen jedoch stark waren, veranlassten die Beamten im Krankenhaus die Entnahme einer Blutprobe. Das Ergebnis hierzu steht noch aus. Laut Arzt deuten die Anzeichen auf eine leichte Drogen- beziehungsweise Medikamentenbeeinflussung hin.

Unbekannter wirft Stein auf Glasscheibe

RAVENSBURG (sz) - Ein unbekannter Täter hat in Ravensburg im Zeitraum von Montag, 18 Uhr, bis Dienstag, 8 Uhr, an der Grundschule Weißenau im Eingangsbereich eine Glasscheibe des Windfangs beschädigt. Wie die Polizei mitteilt, bewarf der Täter vermutlich mit einem Stein die Scheibe, sodass diese zersprang. Personen, die Verdächtiges beobachtet haben oder Hinweise zu dem Täter geben können, werden gebeten, sich an das Polizeirevier Ravensburg, Telefon 0751 / 8033333, zu wenden.

So erreichen Sie uns

Redaktion
Telefax 0751/2955 99 2249
E-Mail Redaktion
redaktion.ravensburg@schwaebische.de
E-Mail Redaktion Lokalsport
redaktion.sport.ravensburg@schwaebische.de
Anzeigenservice
Telefon 0751/2955-5615
Aboservice
Telefon 0751/29 555 555
schwaebische.de

rv01rav1_22_Aug_SV

weg vom Markt, sagt Nägele. „Zu uns kommen junge Menschen mit acht bis zehn Absagen, da muss man schauen, was macht der falsch?“,

rigkeit besteht. Über die Jahre haben sich Netzwerke unter den Ämtern und Stellen gebildet, die helfen können. „Da muss man mit dem Jugend-

für komme es besonders auf die Umgangsformen an, weil auch die Azubis mit Kunden in Kontakt stehen. Daran hapere es aber bei manchen Bewerbern.

spielhart nennt er Vetter oder ZF, haben keine Schwierigkeiten, genügend Bewerber zu finden. Dabei ist das nicht für jeden Jugendlichen das Richtige. Nicht jeder 16-Jährige sei

Und der beste Auszubildende bekommt zum Abschluss einen Reisegutschein für zwei Personen im Wert einer Mallorca-Reise geschenkt.

Anlage 2 zur Vorlage 148 / 2019

Kreis-ÖDP will Müll nicht mehr exportieren

Warum der Vorschlag nicht funktionieren kann

RAVENSBURG (vin) - Wenn es nach der ÖDP geht, soll der Kreis Ravensburg seinen Müll nicht mehr in die Müllverbrennungsanlage nach Kempten bringen, sondern selbst verarbeiten beziehungsweise lagern. Dazu stellt der ÖDP-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Siegfried Scharpf, den Antrag, der Kreistag möge beschließen, dass der entstehende Müll „nach Möglichkeit und Vernunft“ im Landkreis verbleibt.

Wie das vonstattengehen soll, weiß er allerdings selbst noch nicht. „Natürlich werden wir keine eigene Müllverbrennungsanlage bauen“, meint der Bezirkschornsteinfeger. „Aber es kann und darf nicht sein, dass die Verwaltung unseren Müll verkauft und dann keine Aussage darüber machen kann, was mit ihm geschieht und wo er verbleibt. Wir müssen hier im Kreis kluge Systeme ersinnen und fördern, damit unser Müll maximal positiv recycelt wird.“

In den Kreissatzungen soll Scharpfs Meinung nach festgelegt werden, dass bei Ausschreibungen, die den Abfall betreffen, Firmen den Zuschlag bekommen, die im Kreis angesiedelt sind, „soweit das mit EU-Recht vereinbar ist“. Dazu soll der Landkreis ein Rechtsgutachten einholen, inwieweit eine solche „ethische“ Absicht rechtlich durchsetzbar sei. „Zumindest ist vom Kreistag zu beschließen, dass die zuständigen Ämter jederzeit Auskunft geben können, was mit unserem Müll geschah und was aus ihm geworden ist“, fordert Scharpf.

Offenbar hat er sich im Vorfeld

allerdings falsch informiert, wie aus der Antwort von Kreis-Pressesprecher Franz Hirth hervorgeht. „Der Landkreis verkauft den Müll nicht, sondern bezahlt für die Beseitigung des Mülls ein Entgelt, das in die Kalkulation der Müllgebühren einfließt.“ Und eine Deponierung sei auch nicht mehr möglich. „Seit dem 1. Juni 2005 ist die Deponierung unbehandelter, biologisch abbaubarer Siedlungsabfälle verboten“, erklärt Hirth.

Zur Umsetzung dieser zwingenden rechtlichen Vorgabe hätte der Landkreis über eine Verbrennungsanlage verfügen müssen; alternativ wäre eine Mechanisch-biologische Aufbereitungsanlage (MBA) mit anschließender Verbrennungsanlage eine rechtlich zulässige kreiseigene Lösung gewesen. Da solche Anlagen im Landkreis nicht verfügbar waren, fasste der Kreistag des Landkreises Ravensburg seinerzeit den Beschluss, das hiesige Aufkommen an Haus-, Sperr- und Gewerbemüll beim Zweckverband Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) in dessen immissionsschutzrechtlich genehmigter Anlage verbrennen zu lassen.

Die Biotonne bleibt auf jeden Fall

Auch die Einführung der Biotonne könne nicht rückgängig gemacht werden, denn das seit 1. Juni 2012 geltende Kreislaufwirtschaftsgesetz schreibe die Einführung der getrennten Bioabfallfassung zum 1. Januar 2015 zwingend vor. Im Jahr 2014 hat der Kreistag deshalb ein



Der Hausmüll aus dem Kreis Ravensburg wird in die Müllverbrennungsanlage nach Kempten gebracht. ARCHIVFOTO: SHY

neues kreisweites Abfallwirtschaftskonzept und die Einführung der Biotonne beschlossen, an der sich alle 39 Städte und Gemeinden im Kreis mit Ausnahme von Isny und Wangen beteiligen. „Hätten die Kommunen im Landkreis nämlich wie zuvor jede für sich diese gesetzlich vorgeschriebene Neuerung eingeführt, wäre dies ungleich teuer geworden.“ Gewonnen habe die (rechtlich vorgegebene) europaweite

Ausschreibung die Firma Fischer (Lindau)/Firma Häusle (Lustenau, Vorarlberg), weshalb seit dem 1. Januar 2016 der Biomüll aus dem Landkreis Ravensburg in Lustenau/Österreich verwertet wird.

Scharpf irrt laut Hirth auch, wenn er behauptet, der Kreis wisse nicht, was mit dem Müll geschieht. „Selbstverständlich können quantitative und qualitative Aussagen über die Entsorgung und die Entsor-

gungsprozesse gemacht werden. Dies gilt uneingeschränkt auch für den Biomüll, dessen Qualität bereits in den Ausschreibungsunterlagen definiert wurde.“ Abgesehen davon: Das Abfallwirtschaftsamt sei gesetzlich verpflichtet, sämtliche Daten über Menge und Verbleib zu melden. Diese würden dann zum Beispiel in der Abfallbilanz Baden-Württemberg veröffentlicht und seien dort von jedermann abrufbar.